

AGRAR TECHNIK

06. MÄRZ
5/2009

business

DER BETRIEB

UND VERKAUFSBERATER

A portrait of Hermann Merschroth, an older man with white hair, wearing a dark suit and a watch. He is resting his chin on his hand. In the background, a Fendt tractor is visible.

In memoriam
Hermann Merschroth

Nachruf

Dipl.-Ing. Hermann Merschroth



Vice President im AGCO Konzern
Sprecher der AGCO/Fendt-Geschäftsführung
Präsident des Fachverbandes Landtechnik im VDMA

ist am 01. März 2009 in Folge eines
Herz-Kreislaufversagens verstorben.

Sein Tod bedeutet für uns den Verlust einer herausragenden, charismatischen Persönlichkeit mit hoher sozialer Verantwortung. In über drei Jahrzehnten hat Hermann Merschroth die Entwicklung und heutige Bedeutung von Fendt entscheidend geprägt und maßgeblich dazu beigetragen, den Grundstein für eine erfolversprechende Zukunft der Marke Fendt sowie der Standorte Marktoberdorf und Bäumenheim zu legen.

Seine vorbildlichen, menschlichen Qualitäten, seine Gradlinigkeit, sein fundiertes fachliches Wissen, sein Ideenreichtum und seine Kommunikations- und Begeisterungsfähigkeit haben ihm im AGCO Konzern und der Landtechnikbranche großen Respekt eingebracht. Wir verlieren mit Hermann Merschroth eine ausgeprägte Führungspersönlichkeit.

Die Geschäftsführung der AGCO GmbH
Marktoberdorf und Asbach-Bäumenheim, 02. März 2009

Peter-Josef Paffen

Michael Gschwender

Dr. Heribert Reiter

Elmar Römer

Im Sinne des Verstorbenen bitten wir um eine Spende an den Förderkreis Berufsschule Ostallgäu e.V.,
VR-Bank Kaufbeuren-Ostallgäu e.G., IBAN: 41 734 600 46 00000 91863, BIC: GENO DEF 1 KFB



Dieter Dänzer, Chefredakteur
AGRARTECHNIK

Adieu Grandseigneur

freute wie er beim Abstieg in die zweite Liga 2008 litt – ein begnadeter Erzähler und damit auch Redner war. Wenn eine Weisheit auf jemanden zutrifft wie „nur derjenige, der selbst brennt, kann andere anzünden“ wird als Protagonisten sicherlich Hermann Merschroth vor Augen haben, bei seinen flammenden Reden vor versammelter Händlerschaft oder auch zig Tausenden von Endkunden bei den Fendt-Feldtagen anfänglich in Möschenfeld und später in Wadenbrunn. Diese Begeisterungsfähigkeit, aber auch seine Geradlinigkeit und fachliche Kompetenz waren sicherlich die Hauptgründe, warum selbst die Vertreter der größten Wettbewerber Hermann Merschroth im September 2007 erneut zum Präsidenten des Fachverbandes Landtechnik im VDMA wählten. Im Grunde waren sich alle einig, dass es im Rückblick bislang nur eine weitere Persönlichkeit gegeben hat, die die Botschaften der Branche, aber auch seines Unternehmens so verständlich und überzeugend vermitteln konnte wie der im südhessischen Pfungstadt-Hahn geborene Landwirtssohn. Deshalb möchte ich ihm gerne posthum den Titel Grandseigneur der Landtechnik verleihen, der so zwar nirgendwo festgeschrieben ist, aber ihn meiner Ansicht nach mehr als treffend beschreibt. Wobei sich Hermann Merschroth nicht nur der großen Branchenpolitik widmete, nein, er nahm sich auch die Zeit im Beirat für die Landtechnischen Unternehmertage mitzuwirken, die ja im Januar erstmals in

Bamberg stattfanden. Mit Blick auf das zentrale Branchenevent des Landmaschinen-Fachhandels hatten wir uns in Paris viele Gedanken für künftige Veranstaltungen gemacht. Im Kern ging es dabei immer darum, wie wir durch eine entsprechende Themenauswahl noch besser die Interessen der Händler berücksichtigen können. Für ihn war das Wort Vertriebspartner nicht nur eine leere Worthülse, auch wenn er die Interessen seines Unternehmens immer kampfeslustig vertrat und sein Temperament dabei manchmal mit ihm durchging. Auch ich selbst, der ich immerhin schon 24 Jahre als Journalist sein Wegbegleiter sein durfte, bekam ab und an seinen Zorn zu spüren, was aber unserer gegenseitigen Wertschätzung nicht im Entferntesten schadete. Gerade ich werde ihn als kritischen Begleiter unserer redaktionellen Arbeit sicherlich sehr vermissen. Und mit Blick auf die diversen gemeinsamen Vorhaben, hat Hermann Merschroth die Landtechnikwelt nicht nur für mich viel zu früh verlassen. Wobei wir immer zu leicht vergessen, dass der liebe Gott, wenn er jemanden zu sich ruft, nicht fragt, welche Arbeit noch nicht erledigt ist. Adieu Grandseigneur!

Liebe Leserinnen und Leser, als mir am Telefon erzählt wurde, dass Hermann Merschroth am Sonntag, den ersten März verstorben sei, konnte ich es zunächst kaum glauben. Ich bin schlagartig blass geworden vor Schreck, schließlich war ich anlässlich der SIMA in Paris gerade erst drei Tage mit ihm zusammen gewesen. Wir übernachteten im gleichen Hotel und unterhielten uns trotz der immer anstrengenden Messetage jeweils bis weit nach Mitternacht, unter anderem über die derzeitigen Herausforderungen an die Landtechnikhersteller und deren Vertriebspartner in Zeiten einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Ein weiteres Thema war beim Abendessen mit leitenden Ingenieuren die Entwicklung, die das Hause Fendt noch unter Hermann Fendt und den diversen Geschäftsführern genommen hat, bis es 1997 von AGCO gekauft wurde. Hermann Merschroth gab dabei viele Anekdoten aus seinem reichen Erlebnisschatz wieder, die für viele Lacher in der illustren Runde sorgten. Wer ihn kannte wird mir bestätigen, dass der bekennende Fan des Fußballclubs 1. FC Nürnberg er sich genauso extrem

Impressum

VERLAG & HERAUSGEBER

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Lothstraße 29, 80797 München;
Postfach 40 05 80, 80705 München
Telefon 089-12705-1
E-Mail: dlv.muenchen@dlv.de
Internet: <http://www.dlv.de>
Telefax Lothstraße 29: 089-12705-354,
Telefax Anzeigen: 089-12705-264, -354, -459
Postbank München
Kto. 646 565-804, BLZ 700 100 80

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Amos Kotte, Bernd Kührmeier

REDAKTION

Dieter Dänzer (Chefredakteur u. verantwortl. für den Inhalt, dd), Telefon 0931-27997-22,
Ing. (grad.) Wolfgang T. Lehmann, Cvd (wl),
Telefon 0931-27997-33
Monika Kraft M.A. (mk), Telefon 0931-27997-11
Johannes Hädicke (jh) Telefon 0931-27997-44
Jörg Rath-Kampe (rk) Telefon 0931-27997-55
Markus Messerer (mm), Telefon 0931-27997-66

REDAKTIONSBÜRO NORD:

Jens Noordhoff (jn), Luchsweg 9,
29331 Lachendorf, Telefon 05145-2853-38,
Telefax 05145-2853-65

ANSCHRIFT DER REDAKTION:

Werner-von-Siemens-Straße 55a,
97076 Würzburg, Telefon 0931-27997-0
Telefax 0931-27997-77

INTERNET:

<http://www.agrartechnikonline.de>
E-Mail: agrartechnik@dlv.de

ERSCHEINUNGSWEISE:

AGRARTECHNIK: 11 x im Jahr
AGRARTECHNIKbusiness: vierzehntägig (24 x im Jahr)

ANZEIGENLEITUNG:

Henning Stemmler

ANZEIGENBERATUNG:

Thorsten Krull, Telefon 089-12705-271
E-Mail: thorsten.krull@dlv.de
Technikbörse + Gebrauchtmachines:
Hildegard Hild, Telefon 089-12705-302
E-Mail: anzeigen.agrar@dlv.de

VERANTW. FÜR DEN ANZEIGENTEIL:

Hermann Meßmer, Telefon 089-12705-250

ANZEIGENPREISLISTE:

Es gilt Nr. 11 vom 01.01.2009

ANSCHRIFT ANZEIGEN:

siehe Redaktionsanschrift

VERTRIEB UND MARKETING:

Annika Eggers

ANSCHRIFT VERTRIEB:

(siehe Verlagsanschrift) Gerichtsstand und Erfüllungsort ist München.

GRAFIK:

ICON Kommunikationsdesign
Stressemannstr. 1, 97209 Veitshöchheim

DRUCK:

Schleunungsdruck GmbH,
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld

AGRARTECHNIKbusiness ist die vierzehntägige Ausgabe der AGRARTECHNIK mit Informationen der H.A.G., des Landmaschinen-Handels und -Handwerks sowie der Gebrauchtmachines-Technikbörse.

BEZUGSPREIS:

Bundesrepublik Deutschland: Jahresabonnement € 98,00 inkl. 7% (€ 6,41) MwSt.,
Abonnement Ausland: jährlich € 101,70;
Dieser Preis beinhaltet den Bezug vom AGRARTECHNIK-Magazin mit MOTORGERÄTE/BAUMATECHNIK inklusive AGRARTECHNIKbusiness und AGRARTECHNIKonline-news

Hermann Merschroth, sein Weg und sein Vermächtnis für die Landtechnik

Die traurige Nachricht über den plötzlichen Tod von Hermann Merschroth erregt Bestürzung und tiefe Betroffenheit in weiten Kreisen der Landtechnik und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Eine herausragende Persönlichkeit und Führungskraft, amtierender Präsident des Fachverbandes Landtechnik im VDMA, Sprecher der Fendt Geschäftsführung, Vice President der AGCO Gruppe, und profunder Kenner der deutschen und der internationalen Landtechnikbranche ist von uns gegangen.

Alle, die ihn kannten, die mit ihm in Kontakt waren oder in seinem Umfeld gearbeitet haben, empfinden das als einen herben Verlust. Als ich dem Unternehmenslenker am 10. Februar zum letzten Mal anlässlich einer internationalen Pressekonferenz in München begegnete, kam er mit weit ausgestrecktem Arm vom Podium herunter, um mich zu begrüßen, mich nach meinem Wohlergehen zu erkundigen und mir mitzuteilen, dass es ihm geschäftlich und persönlich sehr gut ginge. Jede Begegnung mit ihm war über all die vielen Jahre hinweg ein Zeugnis des Respektes vor seinen Mitmenschen, der Offenheit und der Geradlinigkeit. Das ist das Vermächtnis seiner Menschlichkeit!

Einhellig ist die Resonanz aller Beteiligten zu seinen drei herausragenden Eigenschaften – zu seiner fachlichen Kompetenz, zu seiner Begeisterungsfähigkeit und zu seiner Geradlinigkeit: Es machte einfach Spaß, mit dem gelernten Landwirt, Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Landbau und versiertem Praktiker zu diskutieren und zu fachsimpeln. Die breit angelegte Fachkenntnis schimmerte stets durch und verhalf zu

immer neuen Erkenntnissen. Und befeuert wurde das Gespräch durch seine Begeisterung – „meine Passion für Landwirtschaft und Landtechnik“ – in der er selbst seine Erfüllung sah und die ihn zu immer neuen Ufern brachte.

Zur „Geradlinigkeit“ noch eine kleine Begebenheit: Wir saßen vor wenigen Jahren in der ersten Reihe einer Lohnunternehmerveranstaltung der GVS Agrar in Schaffhausen, jeder auf seinen Auftritt wartend. Hermann Merschroth schaute mich von

streben Führungsprinzip dieses neuen Jahrhunderts – durchsetzungsfähige Entscheidungskraft der Führungsperson, selbstverantwortliches und volles Engagement eines jeden Mitarbeiters an seiner Seite und Zusammenwirken in engagierten Teams!

Die Zutaten zu einer starken Karriere – es gibt viele Wege:

Es gibt viele Wege zu einer erfolgreichen Karriere oder Berufslaufbahn. Es gibt Quer- und Seiteneinsteiger, Karrieren mit mehrfachem Seitenwechsel, und

Weg brauchte es einen sehr breiten Blickwinkel, über viele Unternehmen und viele Ländergrenzen hinweg: Geboren 1950 und aufgewachsen auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb bei Pfungstadt/Südhessen, nach Abitur, Landwirtschaftslehre und Ingenieur-Examen der Fachrichtung Landbau an der Fachhochschule Nürtingen, bewirtschaftete Merschroth zunächst für zwei Jahre den elterlichen Betrieb. Ein Fendt Geräteträger war sein erster Kontakt zur Technik aus Marktoberdorf.



Hermann Merschroth (m.) in seiner frühen Fendt-Phase in den 80er-Jahren mit Richard Wolk (l.) und Hermann Fendt

der Seite an und deutete auf meine Schuhe, die ich in der Hektik nicht gebunden hatte. Kein Spott, keine Ironie, nur Aufmerksamkeit und Hilfestellung. Geradlinigkeit bedeutet aber auch konsequentes Durchsetzen gut fundierter eigener Überzeugungen. Ausgesprochene Führungsfähigkeit ist das Ergebnis dieser drei Eigenschaften. Merschroth entspricht diesbezüglich ganz dem ange-

es gibt die so genannte „Tunnelkarriere“, die sich einen steilen Weg von unten nach oben im immergleichen Unternehmen bahnt. Meister Eckehart würde sagen, der „Grund der Werke müsse gut sein“, dann ist jeder Weg gut! Der Begriff „Tunnelkarriere“ würde allerdings dem Weg von Hermann Merschroth im Unternehmen Fendt nicht gerecht werden – denn für diesen

Vertraut mit Landwirtschaft von der Pike auf, trat der junge Ingenieur im September 1976 in die Fendt Verkaufsförderung an. Sein Chef war Richard Wolk, gleichfalls ein Hesse. Der erkannte in Merschroth die Fähigkeit „laut und lange zu reden“ – neben der Fachkenntnis und der Trinkfestigkeit – somit den geeigneten Kolonnenführer für Landtechnik. Jetzt ging es für Merschroth durch ganz Deutschland und später auf internationale Vorführ- und Vortragstouren. Privates Glück kam mit der Heirat in 1978 und der Geburt von Tochter Lina in 1980 hinzu. Weitere Karriere-stufen waren die Beförderung zum Abteilungsleiter in der Verkaufsförderung in 1988, Ernennung zum Leiter und Direktor Gesamtvertrieb 1992, und zum Geschäftsführer Vertrieb in 1998. Nach der Übernahme von Fendt durch die AGCO Corporation in Duluth/Georgia (USA) in 1997 und erfolgter Integration wurde Hermann Merschroth im Juli 2004 als Sprecher der Geschäftsführung mit der Gesamtverantwortung





1988 in angeregter Diskussion mit dem seinerzeitigen Marketingleiter Oskar Schuler (l.).



Noch zu Beginn der 90er-Jahre war der Favorit 600 ein Meilenstein in der Landtechnik.



1980: Als Vorführer fand sich Hermann Merschroth auch auf vielen Prospektaufnahmen wieder.



Agritechnica 1997: Mit AGCO Unternehmensgründer Robert Ratliff, bei der Verleihung der Goldmedaille.

tung für das Unternehmen und die Marke Fendt betraut, nach vorheriger Ernennung zum Vice President der AGCO Gruppe.

Das wäre ein weiteres Vermächtnis an den dringend benötigten Nachwuchs der Landtechnikbranche: Ja, Landtechnik hat Zukunft, ist faszinierend und birgt fast unbegrenzte berufliche Möglichkeiten – finde den Weg!

Die ganz große Herausforderung – der Weg von Fendt in der AGCO Corporation

„Männer machen Märkte“ heißt ein geflügeltes Wort der Wirtschaftsgeschichte. Welch ein Glück für Fendt und für AGCO, dass zum Zeitpunkt der Fendt Übernahme ein gestandener Landtechniker vom Format eines Hermann Merschroth mit beiden Beinen auf der Erde an der Spitze von Vertrieb und Marketing in Marktoberdorf stand – an der Schnittstelle zwischen Markt und Unternehmen. Es gibt meiner Ansicht nach keinen anderen Unternehmenszusammenschluss in Deutschland – und dafür gibt es viele Beispiele in der Landtechnik – der so reibungslos und ohne drastische Einbrüche für die Belegschaft, für den Handel und für die Endkunden verlaufen ist, wie die Post Merger Integration von Fendt. Bis Mitte 2004 stand Merschroth dem AGCO Unternehmensgründer und CEO Robert Ratliff gegenüber, der das Unternehmen selbst erst zu Beginn der 90er Jahre in einem Management-Buyout von Deutz/Al-

lis herausgekauft, neu gegründet und durch weitere Aufkäufe ständig erweitert hatte.

Hier standen sich zwei völlig unterschiedliche Persönlichkeiten und Unternehmenskulturen gegenüber: Robert Ratliff, der Self-made-Man US-amerikanischer Prägung, der globale Unternehmensaufkäufer, Strukturierer und Vermarkter auf der einen Seite. Auf der anderen Seite Hermann Merschroth, verwurzelt in der Landwirtschaft und im Unternehmen Fendt, eingefleischter Verfechter von Innovation und Qualität, eingebunden in die Fendt Tradition. Beide hatten aber auch Gemeinsamkeiten – in ihrer ausgesprochenen Dialogfähigkeit, in ihrer Kommunikationsfreudigkeit und in ihrem Durchsetzungswillen. Merschroth konnte den Lenker der damals schon weltweit drittgrößten Landtechnikgruppe davon überzeugen, dass Kontinuität in der Unternehmensführung, Förderung des Innovationsdranges, Erhalt der Markenidentität und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der einzige Weg zum Erfolg sei. Schließlich wurde daraus dann die sogenannte „Perle von AGCO“ – nicht nur in der Technologie, sondern auch in ihrem Beitrag zum finanziellen Unternehmenserfolg.

Ein Meilenstein zum großen technologischen und technischen Durchbruch der Fendt Schleppteknik war 1996 die Vorstellung des „Fendt Favorit 926 Va-

rio“, mit 260 PS der erste Großtraktor der Welt mit stufenlosem Getriebe und elektronischem Getriebe/Motormanagement. Die Marktoberdorer setzten dann komplett auf das Vario-System und bauten das Produktportfolio schrittweise aus – nach oben bis in die Leistungsklasse bis 360 PS mit dem 936 Vario, und nach unten in die Leistungsklassen der 300er Baureihe. Nach einer starken Überarbeitung aller Vario-Baureihen 300, 400, 700, 800 und 900 im Herbst 2007, erfolgte vor kurzem der krönende Abschluss des Vario-Feldzuges mit Einführung des stufenlosen Vario-Getriebes auch für die Schmalspurschlepper der Baureihe 200 – eine revolutionäre Entwicklung im Schlepperbau! Damit hat sich Fendt eine starke Plattform für weiteres Vordringen in den deutschen und europäischen Schleppermarkt geschaffen – und entsprechend wird die Produktion ausgeweitet.

Seit Ende der 90er hatte Hermann Merschroth die Weichen zur Einführung einer Fendt Erntetechnik-Linie mit Mähdeschern, Aufsammlerpresse und künftig auch selbstfahrenden Feldhäckslern zu stellen. Der Denk- und Handlungsprozess hierzu war steinig, denn Merschroth ist ein uneingeschränkter Verfechter der „Kernkompetenz“, mit führender Technologie und mit Alleinstellungsmerkmalen. Letztlich war die innere Entscheidung zum Weg der Fendt Erntetechnik ge-

prägt von der Markenstärke, der ausgebauten Service-Kompetenz und der Notwendigkeit eines breiten Angebotes zur Kundenbindung, zur Loyalität des Vertriebsnetzes, und zur Auslastung von schlagkräftiger Logistik und vieler zukunftsgerichteter Dienstleistungen für Handel und Endkunden! Der Ausbau des europäischen Fendt Vertriebsnetzes einschließlich der Erntetechnik ist in Bewegung gesetzt – parallel zum Ausbau der Produktlinien im Rahmen des AGCO Vorstandsbereiches „Strategie & Integration“. Und ganz entscheidend für Fendt – die Weichen für den Ausbau der Werke Marktoberdorf und Bäumenheim sind gestellt – mit 172 Millionen Euro Investitionssumme, und dem Kapazitätsausbau auf 20 000 Traktoren in 2012! Der AGCO Vorstand – seit Mitte 2004 unter der Regie von Martin Richenhagen – steht mit Überzeugung hinter diesem Konzept!

Das Vermächtnis hierzu heißt, mit menschlichem Format, mit Geradlinigkeit, Weitsicht und Überzeugungskraft können Veränderungsprozesse zum Erfolg führen. Ausdauer gehört dazu!

Hoher Einsatz für die Branche – Hermann Merschroth als Präsident der Landtechnik im VDMA:

Hermann Merschroth trat im Oktober 2004 als Präsident des Fachverbandes Landtechnik im



Öffnung neuer Märkte: Hermann Merschroth auf der Hannover Messe 2005, mit dem seinerzeitigen russischen Präsidenten Putin und mittlerweile Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder



Hermann Merschroth mit dem Chairman, President und CEO der AGCO Corporation Martin Richenhagen, bei der Pressekonferenz in Marktoberdorf 2007.



Traditionspflege wurde in Marktoberdorf schon immer groß geschrieben: Hermann Merschroth beim großen Dieselsjubiläum 2005.

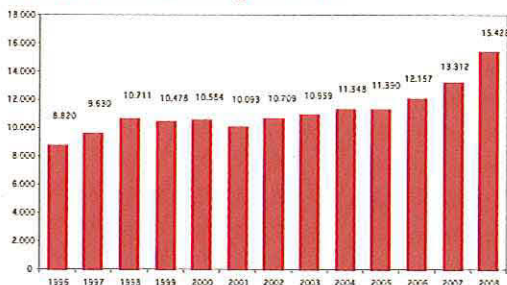


Erweiterung des Fendt-Werkes Marktobersdorf bis 2012, mit einer geplanten Produktionskapazität von 20 000 Traktoren.



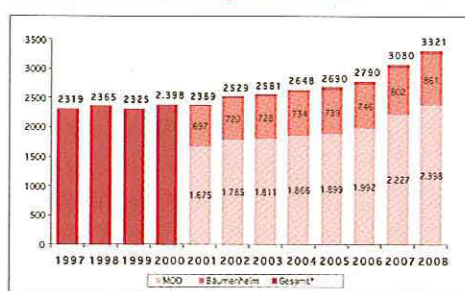
Erweiterungsprojekt des Fendt-Werkes Bäumenheim bis 2012. Die Kabinenmontage und der logistische Ablauf werden völlig neu konzipiert.

Fendt Absatzentwicklung Traktoren



Kontinuierlicher Anstieg der Fendt Traktorenverkäufe seit 1996 bis 2008. In 2009 sollen 17 000 Traktoren produziert und verkauft werden.

Mitarbeiterentwicklung AGCO GmbH



Kontinuierlicher Anstieg der Fendt-Belegschaft seit 1997 auf mittlerweile deutlich über 3 300 Mitarbeiter/innen.

VDMA an und wurde im Herbst 2007 einstimmig für eine zweite Amtsperiode wiedergewählt. Der Verband bescheinigt ihm großes persönliches Engagement, Fachkompetenz, Gründlichkeit und Weitsicht auch in diesem Ehrenamt. Hohe jährliche Steigerungsraten der Landtechnik-Produktion, Ausbau der Spitzenposition Deutschlands unter den EU-Agrartechnikproduzenten, und Export-Weltmarktführerschaft von Landtechnik „made-in-Germany“ kennzeichnen den Erfolg dieses Engagements!

Fünf Schwerpunkte für seine Amtszeit hat uns der VDMA Landtechnikpräsident im letzten Jahr erläutert: Als erstes Ziel nannte Merschroth die weitere Internationalisierung der Landtechnik in Deutschland, unter anderem durch stetige Erweiterung globaler Netzwerke und Dienstleistungsangebote. Zweitens lag ihm die Image-Verbesserung der Landtechnikbranche sehr am Herzen, auch um die Unternehmen attraktiver für den Nachwuchs zu gestalten – vor allem als Zukunftsberuf für junge Ingenieure. Als Weg aus der Kostenklemme für die Unternehmen am Standort Deutschland sah

Merschroth die Konzentration auf die eigene Kernkompetenz, die ständige Überprüfung der Produktionsprozesse auf mögliche Kürzung der Taktzeiten und einen hohen Grad der Arbeitszeitflexibilisierung. Der Präsident forderte die deutsche Landtechnik zur stetigen Erweiterung von Technologie- und Qualitätsführerschaft auf. Nicht der Preis eines Produktes sei entscheidend, son-

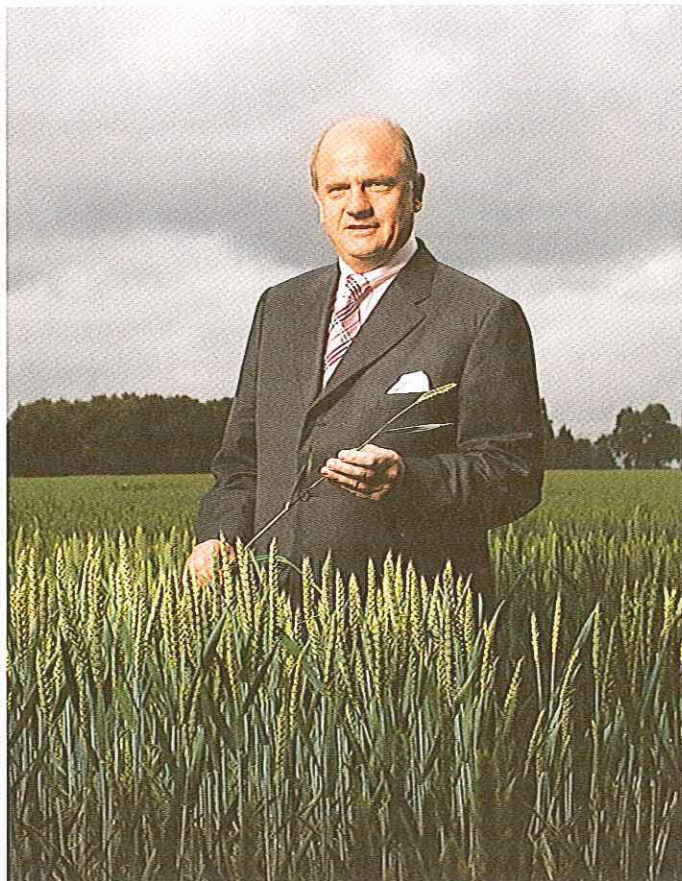
dern die „Total-Cost-of-Ownership“, die beim Anwender im Feld durch hohe Flächenleistung, Arbeitspräzision, Bedienungskomfort und geringe Ausfallzeiten der Technik zu Buche schlägt. Und als letzten Schwerpunkt – wie kann es anders sein – brachte der Landtechnik-Präsident seine Überzeugung bezüglich einer nachhaltigen Perspektive der Agrartechnik zum Ausdruck, ungeachtet aller

möglichen konjunkturellen Fluktuationen! Es ist für jedermann erkennbar, dass der Präsident des Fachverbandes Landtechnik seine ganze internationale Erfahrung in dem von ihm geführten Unternehmen in Marktobersdorf in den VDMA eingebracht hat – und zwar mit dem gleichen menschlichen Format und dem gleichen passionierten Engagement, das ihn als Unternehmer kennzeichnete. Dieses Vermächtnis an die Landtechnikbranche heißt hoher persönlicher Einsatz für das eigene Unternehmen, gepaart mit einem gleich starken Einsatz für die Branche insgesamt. Menschen führen heißt Leben wecken, Talente fördern und weiter wachsen. Das Lebenswerk von Hermann Merschroth steht für diese Ausrichtung!

Wolfgang Kutschenreiter
AGRARTECHNIK-Strategiepartner
strategie@kutschenreiter.net



Einem Feldherren gleich scheint Hermann Merschroth die aufgereihten Traktoren abzuschreiten.



Wir verlieren einen Visionär, einen guten Freund und Weggefährten

*Martin Richenhagen,
Chairman, President und CEO der AGCO Corporation*

Unser Unternehmen trauert um eine herausragende Persönlichkeit. Der plötzliche Tod von Hermann Merschroth hat uns alle tief erschüttert. Mit ihm verlieren wir einen Visionär, einen guten Freund und Weggefährten.

Noch vor wenigen Tagen saßen wir bei der Landtechnikmesse SIMA in Paris zusammen und sprachen gut gelaunt über die Zukunft von Fendt, die ihm stets eine Herzensangelegenheit war. Voller Tatendrang freute er sich auf den Ausbau der Werke im Allgäu und die damit verbundenen Herausforderungen. Und nur einige Wochen davor präsentierten wir gemeinsam AGCOs Rekordergebnisse 2008 in München. Rekordergebnisse, an denen Hermann Merschroth maßgeblich Anteil hatte.

Hermann Merschroth stellte sein Wissen und Können in den Dienst der Landtechnikbranche. Nach Abschluss seines Agraringenieur-Studiums begann seine Karriere 1976 im Allgäu. Über 30 Jahre setzte er sich mit Engagement, Herzblut und seinem enormen Fachwissen für die Belange von Fendt ein. Schritt für Schritt führte ihn seine Karriere bei dem Allgäuer Traditionsunternehmen nach oben – doch stets blieb Hermann Merschroth bodenständig und authentisch, beliebt bei Kunden, Händlern und Mitarbeitern. 1988 wurde er zum Vertriebsleiter Inland ernannt; 1992 übernahm er zusätzlich den Vertrieb Export. Anfang 1998 folgte die Berufung zum Vertriebsgeschäftsführer und seit 2004 war Hermann Merschroth schließlich als Sprecher der Geschäftsführung von Fendt und Vice President der AGCO Corporation tätig. Er lebte über Jahrzehnte für die Marke Fendt, prägte diese nachhaltig und legte zweifellos den Grundstein für den heutigen Erfolg.

Hermann Merschroth blieb Fendt auch in schweren Zeiten treu. Als Fendt 1997 kurz vor dem Aus stand und an AGCO verkauft wurde, kam es ihm nicht in den Sinn, das Unternehmen zu verlassen. Mit Stärke und Entschlossenheit führte er Fendt in eine neue Ära. Er sorgte dafür, dass sich das ehemalige Familienunternehmen erfolgreich in unseren Weltkonzern integrierte. Mit einer klaren Vision und dem Willen zum Erfolg kämpfte er für die Marke Fendt und damit vor allem auch für die Mitarbeiter an den Standorten Marktoberdorf und Bäumenheim. Dank seines unermüdlichen Einsatzes, seiner Begeisterungsfähigkeit und seiner Offenheit für Neues konnte Fendt zur Premiummarke im AGCO-Konzern aufsteigen. Sein größtes Anliegen, die Kapazitätsausweitung an den Standorten im Allgäu, wurde erst kürzlich beschlossen. Bis 2012 wird AGCO rund 170 Millionen Euro in Marktoberdorf und Bäumenheim investieren, um neue Fertigungshallen zu bauen. Durch dieses Projekt wird die Zukunft von Fendt weiter gefestigt, Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen. Diesen Weg werden wir nun ohne Hermann Merschroth beschreiten müssen.

AGCO verliert mit Hermann Merschroth einen geradlinigen und versierten Unternehmer und ich einen langjährigen persönlichen Weggefährten. Er hinterlässt eine Lücke, die schwer zu füllen sein wird. Wir werden Hermann Merschroth ein ehrendes Andenken bewahren und ganz in seinem Sinne nach vorn blicken. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Martin Richenhagen

Martin Richenhagen



Danke für die Pionierarbeit

Die Nachricht vom Tod von Herrn Merschroth war für uns alle ein Schock. Er wird uns nicht nur als national und international erfolgreicher Unternehmer und Manager, sondern auch als großartiger Mensch und beeindruckende Persönlichkeit in Erinnerung bleiben. An vielen Orten der Welt hat er Pionierarbeit für die deutsche Landtechnik geleistet. Die deutsche Agrarwirtschaft und Agrarpolitik hatte in ihm einen großartigen Botschafter. Geleuchtet haben seine Augen stets besonders, wenn er seinen Gästen und Kunden die neuesten Entwicklungen bei Fendt vorstellen konnte.

In meinem letzten persönlichen Gespräch vor kurzem in Kempten erzählte er mir, wie stolz er auf die Arbeiter bei Fendt ist, deren Treue zum Betrieb und deren Leistungsbereitschaft vorbildlich seien. Insbesondere freute ihn die Entscheidung gerade in der Krise jetzt in Marktoberdorf neu zu investieren. Diese Zukunftsentscheidung bei Fendt und die Lebensleistung von Herrn Merschroth werden uns immer mit ihm verbinden.

In Verbundenheit und Trauer

Dr. Gerd Müller, Parlamentarischer Staatssekretär, Mitglied des Deutschen Bundestages

Landkreis Ostallgäu verliert eine große Führungspersönlichkeit

Beim Namen Hermann Merschroth denken sehr viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises an die Fa. AGCO-Fendt und umgekehrt verhält es sich ebenso. Über viele Jahre hat Hermann Merschroth die Geschicke des weltweit renommierten Unternehmens in Marktoberdorf entscheidend mitgeprägt und auf einen heute so glanzvollen Stand gebracht. Nicht immer waren die Zeiten rosig, nicht immer gab es Klarheit über die Zukunft des ursprünglichen Familienunternehmens Fendt. Dass der Übergang in den Weltkonzern AGCO so positiv verlaufen ist, verdanken das Ostallgäu, die Stadt Marktoberdorf und vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem guten Teil dem Sprecher der Geschäftsführung und dem Vice President des Konzerns!

Hermann Merschroth gehörte zu einer Generation von Managern und Führungspersönlichkeiten, die gerade auch in der heutigen kontroversen Diskussion nicht dem Anflug von Kritik ausgesetzt sind und die das Wohl des Unternehmens, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch des Standortes vor den eigenen Vorteil setzen. Bei Hermann Merschroth war immer zu spüren, wie stark seine Verbindung mit Fendt war. Damit war er Vorbild für alle, die mit ihm zusammen gearbeitet haben. Seine spürbare Energie, sein Vorwärtsdrang und seine Erfolgsorientierung waren ansteckend und für uns alle beispielgebend. Es war immer sein Anliegen, mit seinen Geschäftsführungskollegen regelmäßig den Landrat und den Bürgermeister über den aktuellen Stand auch in „normalen Zeiten“ zu unterrichten und uns in die ambitionierten Zukunftspläne bestmöglich einzu beziehen. Wir waren übereinstimmend der Auffassung, dass das Ziehen an einem Strang in dieselbe Richtung für alle Teile von Vorteil und im Sinne des Unternehmens, der Mitarbeiter und der Region verpflichtend ist. Dass Hermann Merschroth als Sprecher der Geschäftsführung über positive wie auch über kritische Entwicklungen immer wieder mit einem menschlichen Hintergrund gesprochen hat, zeichnete ihn als echte Führungspersönlichkeit aus. Bei einer positiven Grundhaltung des Konzerns und der Konzernspitze zu unserem Standort Marktoberdorf war Hermann Merschroth immer derjenige, dem wir die

optimale Vertretung im Gesamtunternehmen anvertraut haben. Ich hatte persönlich immer den Eindruck, dass er die Konzerninteressen vollumfänglich vertreten hat und gleichzeitig Fendt als Standort in einer ländlichen Region optimal fördern konnte.

Ihm verdanken wir zu einem guten Teil, dass der Übergang von einem Familienunternehmen in einer schwierigen Zeit zum Weltkonzern AGCO so positiv und zukunftsweisend verlaufen ist, wie wir es in den letzten Jahre tatsächlich erleben konnten. Und aktuell bei der „Jahrhundertentscheidung“ für hohe Zukunftsinvestitionen hatte ich persönlich den starken Eindruck, dass gerade Hermann Merschroth alle Argumente für Marktoberdorf und das Ostallgäu, aber auch für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sachgerecht abgewogen hat, um sie an der richtigen Stelle zu positionieren. Dass wir einen Teil der Voraussetzungen mit Hermann Merschroth und seinen Kollegen gemeinsam schaffen durften, macht uns gerade jetzt sehr froh!

Fendt ist unser weitaus größter Arbeitgeber und ein global positiv besetzter Botschafter für unsere Region. Ähnlich wie Neuschwanstein profitieren wir von der Ausstrahlung und von der Leistungskraft dieser besonderen Marke. Deshalb hat sich Hermann Merschroth durch seine langjährige erfolgreiche und höchst intensive Arbeit um Marktoberdorf und unsere ganze Region verdient gemacht!

Ich bin mit der gesamten Bürgerschaft unserer Region tief betroffen über den Tod von Hermann Merschroth, wir verlieren mit ihm eine herausragende Führungspersönlichkeit, wie sie nicht mehr oft vorhanden ist und unser tiefes Mitgefühl gehört den Angehörigen. Auch fühlen wir mit den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen außergewöhnlichen Chef und Kollegen verloren haben. Wir sehen als eindeutige Verpflichtung an, seinen Weg fortzusetzen, nachdem er enorme und gute Voraussetzungen für die Zukunft von AGCO-Fendt in Marktoberdorf geschaffen hat. Hermann Merschroth hat in Marktoberdorf, im Ostallgäu und darüber hinaus tiefe Spuren hinterlassen, wir werden an ihn immer mit hohem Respekt, größter Anerkennung und mit Zuneigung denken!



Johann Fleschhut, Landrat

Seine Saat verspricht eine gute Ernte

Für uns alle ist es noch immer unfassbar, dass Hermann Merschroth am Sonntag, den 1. März von uns gegangen ist. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod bedeutet für uns, den Aufsichtsrat, den Betriebsrat und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten



Marktoberdorf und Bäumenheim den Verlust einer herausragenden Persönlichkeit. Noch in der vergangenen Woche war er in Paris auf der SIMA, bei einigen Terminen in Marktoberdorf und in der Nähe von Kassel bei der Verabschiedung eines langjährigen regionalen Fendt-Vertriebsleiters für Fendt aktiv. Hermann Merschroth, Landwirtssohn und Agraringenieur mit Leib und Seele, hat seinen starken Bezug zur Praxis gelebt und seine Arbeit immer im Sinne der Landwirtschaft und der Landwirte ausgeführt.

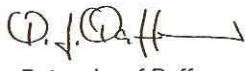
Bei all seinen Aufgaben, die er in 33 Jahren bei Fendt inne hatte, angefangen als Mitarbeiter in der Abteilung Landtechnik über die Position als Vertriebsleiter bis hin zum Sprecher der Fendt-Geschäftsführung und Vice President, hat er seine Bodenständigkeit nie verloren und immer für die Belange der Kunden gekämpft. Hermann Merschroth war bei Fendt der Anwalt der Kunden.

Hermann Merschroth war zudem garantiert einer der ganz wenigen im Top-Management der Landtechnikbranche, die alle Produkte aus dem Hause Fendt bis zuletzt selbst getestet und gefahren hat. Sein Urteil hatte auch bei der Produktentwicklung großes Gewicht. Er hat den Führungsstil bei

Fendt geprägt und eine lebendige Diskussionskultur geschaffen, an deren Ende ausnahmslos ein einstimmiger Beschluss der Geschäftsführung stand. Damit hat er die Stärke der Fendt-Führungsriege, die nach innen und nach außen immer als geschlossene Einheit auftritt, entscheidend beeinflusst. Seine Begeisterungsfähigkeit gegenüber den Mitarbeitern, den Vertriebspartnern und Kunden suchte seines Gleichen. Er lebte für Fendt und die Landwirtschaft und es ist ihm gelungen, durch sein sehr charismatisches Auftreten auch in schwierigen Zeiten eine positive Stimmung zu schaffen und die notwendigen Entscheidungen voranzubringen. Hermann Merschroth wird uns noch lange im Unternehmen begegnen. Die Saat, die er gelegt hat, verspricht eine gute Ernte. Gemeinsam werden wir alles dafür tun, die aufgehende Saat so zu pflegen, dass Fendt diesen Spitzenertrag auch künftig ernten kann.

Die Geschäftsführung der AGCO GmbH Marktoberdorf und Asbach-Bäumenheim (Abb. v.l.n.r.)


Michael Gschwender


Peter-Josef Paffen


Dr. Heribert Reiter


Elmar Römer

Hohe soziale Verantwortung und Verdienste um Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 

Mit großer Betroffenheit habe ich die Nachricht vom plötzlichen Tode von Hermann Merschroth erhalten. Ich übermittle allen Angehörigen meine tief empfundene Anteilnahme. Hermann Merschroth hat mit vorbildlichem persönlichen Einsatz und mit sicherem unternehmerischen Gespür über Jahrzehnte hinweg die Geschicke der Firma Fendt in Deutschland erfolgreich gelenkt. Mit Kompetenz und Weitblick hat er mit dazu beigetragen, das Unternehmen zu seiner heutigen herausragenden Bedeutung in der Landtechnikbranche zu führen. Keine vier Wochen ist es her, dass mir Hermann Merschroth in Marktoberdorf die Firma Fendt und ihre großen Investitionsvorhaben persönlich präsentiert hat. Ich habe ihn dabei als hoch angesehenen Landtechnikexperten, visionären Konzernlenker und sympathischen Menschen kennengelernt. Umso unfassbarer ist für mich daher, dass er nicht mehr unter uns weilt. Mit Hermann Merschroth verliert Bayern einen hervorragenden Impulsgeber und eine unverwechselbare Führungspersönlichkeit. Der beispielhafte Einsatz von Hermann Merschroth für die bayerische Wirtschaft, seine hohe soziale Verantwortung und seine Verdienste um unsere bayerische Heimat werden unvergessen bleiben. Mit stillem Gruß



Helmut Brunner
Bayerischer Staatsminister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

National und international hochgeschätzter Partner



Mit tiefer Bestürzung haben wir alle vom Tode unseres langjährigen Vorsitzenden Hermann Merschroth erfahren. Völlig unerwartet hat ihn ein plötzliches Herz-Kreislauf-Versagen aus unserer Mitte gerissen. Seit Jahrzehnten bekleidete Hermann Merschroth herausragende Funktionen im

Ehrenamt des VDMA Landtechnik und im Hauptvorstand des VDMA mit außerordentlichem Engagement, klarer Linie und ausgezeichneter fachlicher Expertise. Weitblick, Optimismus und Entschlossenheit zeichneten sein Handeln aus. Als leidenschaftlicher und profilierter Repräsentant der Landtechnikindustrie war Hermann Merschroth ein national wie international hoch geschätzter Partner. Sein großer persönlicher Einsatz für den VDMA Landtechnik und seine Integrität ermöglichten es uns, zahlreiche Projekte anzustoßen und auch erfolgreich zu realisieren. Konsequenz und zielorientiert richtete unser Vorsitzender die Verbandsarbeit auf Zukunftsfelder aus. Zuletzt forcierte er mit Nachdruck die Einrichtung der „Agricultural Elec-

tronics Foundation“ (AEF), um neue Technologien und damit die Innovations- und Leistungsfähigkeit der Landtechnikindustrie international noch stärker in den Fokus zu rücken. Hermann Merschroth hat sich bleibende Verdienste um die deutsche Landtechnikindustrie erworben. Wir werden uns immer in Dankbarkeit an ihn erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Seine Stationen im VDMA:

- Seit 1989: Mitglied in der Fachabteilung Traktoren der damaligen „Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung“ (LAV)
- Ab 1996: Vorsitzender der Fachabteilung Traktoren und Mitglied im Vorstand der „Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung“ (LAV), ab 1997 „Landtechnik-Vereinigung“ (LAV)
- 1998: Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden und Präsidiumsmitglied der „Landtechnik-Vereinigung“ (LAV), ab 2000 „VDMA Landtechnik“
- Oktober 2004: Wahl zum Vorsitzenden des VDMA Landtechnik und Mitglied im Hauptvorstand des VDMA
- September 2007: Einstimmige Bestätigung für eine zweite Amtszeit als Vorsitzender des VDMA Landtechnik, die bis zum Jahre 2010 angedauert hätte
- Fast 13 Jahre lang gehörte Hermann Merschroth dem Vorstand des Fachverbandes an

Dr. Bernd Scherer
Geschäftsführer VDMA Landtechnik



Unseren amtierenden Präsidenten zu verlieren tut mir weh

Wenn sich Wege mit einem Menschen so oft gekreuzt haben, wie im Falle des jetzt so überraschend verstorbenen Hermann Merschroth, wird man nach dem Anfangsschock eher nachdenklich. Mir ist es am vergangenen Sonntag jedenfalls so ergangen.

Jetzt, wo ich diese Zeilen des Gedenkens und der Anerkennung schreibe, sind sie wieder da – die vielen Gespräche, und das war bei Hermann Merschroth einfach so – die mit unterschiedlichen Standpunkten und Lautstärken geführt wurden. Der gegenseitige Respekt hat uns aber immer wieder, selbst bei sehr schwierigen Entscheidungen, wie der Auflösung der engen Lieferant/Kunde-Beziehung, zusammengeführt.

Die großen Leistungen für sein Haus Fendt werden sicher von berufenerer Stelle festgehalten. Mir ist aber wichtig, seine Visionen, die er ganz sicher auch durch seine lange Zusammenarbeit mit dem unvergessenen Dr. Hermann Fendt auf dem Schleppersektor hatte, als außergewöhnlich und die Branche prägend zu benennen.

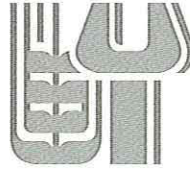


Neben seiner erfolgreichen Fendt-Karriere möchte ich auch sein Engagement für unsere deutsche und europäische Landmaschinenindustrie dankend erwähnen.

Der erste gemeinsame Präsident unserer LAV-Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung war der Familienunternehmer Dr. Hermann Fendt. Jetzt unseren amtierenden Präsidenten, meinen dritten Nachfolger, zu verlieren, das tut mir weh und mit mir vielen seiner zahlreichen Freunde.

Wir werden „Herman the German“ ein ehrendes Andenken bewahren, das auch im Vario des Dieselrosses weiterlebt, den er zu so großem Erfolg geführt hat.

Bernard Krone
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Bernard Krone
Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH



H.A.G. – Hauptarbeitsgemeinschaft des
Landmaschinen-Handels und -Handwerks

Wir trauern um einen Partner

Ein Kerl wie ein Baum, ein Fels in der Brandung – das sind Synonyme, die uns sofort einfallen, wenn wir das Bild von Hermann Merschroth vor Augen haben. Und es gibt Wenige, die einen so überzeugenden, so von Kompetenz aber genauso dem unbeugsamen Willen getragenen Auftritt haben, wie Hermann Merschroth. Das alles gekleidet in ein verbales Feuerwerk, dessen Kraft am Ende nur eins zulassen wollte: Ziel erreicht. Und wenn ihm das – wider Erwarten – einmal nicht gelingen sollte, so konnte sich Hermann Merschroth auf die Brillanz dieses seines Feuerwerks verlassen; mit ihr pflegte er am Ende doch dorthin zu kommen, wo ihn diese seine Kraft vielleicht noch nicht hatte hingelassen lassen.

Unfassbar für uns alle, brutal auf den Boden der Erkenntnis zurückgeholt, dass unsere tägliche Hast nach Terminen, Erfolgen für unsere Unternehmen und nach Sicherung von Arbeitsplätzen auch in wieder schwerer werdenden Zeiten eben nicht der einzige und alles bestimmende Faktor unseres Weilens auf dieser Erde sein darf – so fanden wir uns am Montag, als uns die Nachricht vom Tod von Hermann Merschroth völlig unvorbereitet traf. Er hatte gerade einmal sein 58stes Lebensjahr vollendet. Wir trauern um einen großartigen Mann, um eine beeindruckende Persönlichkeit – um einen Partner.

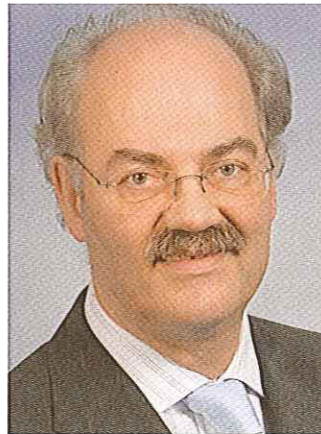
Wir sind traurig, dass wir es ihm nicht mehr, nicht noch einmal persönlich sagen können: Wir haben ihn sehr geschätzt, wie er uns keine verbalen Wohltaten offerierte, sondern zunächst sehr klar Positionen herausarbeitete, durchaus gegensätzlich, um dann genauso offen über Möglichkeiten und Wege des Mit- und Zueinanders zu diskutieren. Auch wenn das Zuhören nicht die hervorragendste seiner Eigenschaften war, so konnten wir immer sicher sein, dass er sich genügend Zeit für unseren Vortrag und unseren Standpunkt als deutscher Landmaschinenhandel nahm. Viel Zeit brauchte er dafür auch nicht, denn mit seiner umfassenden Erfahrung aus 33 bewegten und steil nach oben führenden Jahren in der Landtechnikbranche hatte er ein Wissen, genauso aber ein Gespür für das, was zählt, wie wir es kaum bei anderen finden.

Ohne Übertreibung, vor allem aber mit tiefem Dank, würdigen wir sein Verständnis, vor allem aber seinen Einsatz insbesondere für eine unserer Veranstaltungen, die ihm offensichtlich besonders ans Herz gewachsen war: die Landtechnischen Unternehmertage. Trotz Terminnot hat er keine Beiratssitzung stattfinden lassen, ohne selbst dabei zu sein. Es war für ihn eine Ehrensache, großartige Referenten, die er vorgeschlagen hatte, auch gleich anzusprechen und spontan ihre Bereitschaft zu wecken, in Bad Wiessee, Rust und zuletzt Bamberg zu den Spitzenrepräsentanten unserer Branche zu sprechen. Dass und wie er Martin Richenhagen aus den USA zu uns brachte, danken wir ihm – auch im Namen des gesamten deutschen Landmaschinenhandels und -Handwerks. Und schließlich durften wir ihn noch im Januar mit Dr. Bernard Krone als Vertreter der Hersteller auf dem Podium erleben, wie er live und unnachahmlich plastisch für ein von Partnerschaft geprägtes Miteinander von Herstellern und Händlern eintrat – selbst bei dem wenn auch nicht für ihn und sein Haus Fendt, so doch für viele der von ihm als LAV-Präsident vertretenen äußerst schwierigen Thema rechtmäßiger Garantievergütungen.

Seine Rede auf dem von uns 2006 in Berlin ausgerichtetem Kongress der Händlerverbände Europas, Climmar, war Beides:

Inspirierend und Zuversicht gebende Botschaft. Er prophezeite uns, was eintrat: Die Agrartechnik wird eine positive Entwicklung nehmen, es wird wieder eine Auszeichnung sein, beruflich mit „Agrar“ in Verbindung gebracht zu werden, denn darin liege wieder Zukunft, Nachhaltigkeit, verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und unverzichtbarer Beitrag zur Lösung der drängenden Energiefragen – weltweit!

Auch 2007 hat uns Hermann Merschroth geholfen. Und er hat es besonders gern getan, ging es doch um ein Anliegen, das auch in seiner Werteskala hohen Rang genoss: Wir wollten die Besten gewinnen für den Berufsnachwuchs. Es galt, auf beeindruckende Weise, gleichzeitig aber ehrlich und realistisch zu überzeugen und zu gewinnen. Und es hat funktioniert –



natürlich, müsste man anfügen. Er hat es sich nicht nehmen lassen, uns für die Premiere der „Lebenden Werkstatt“ auf der Agritechnica 2007 einen der größten und mit modernster Technik aufwartenden Traktoren „seines“ Unternehmens Fendt auf die Bühne der beruflichen Begehrlichkeiten zu stellen. Der Berufsnachwuchs – darunter auch viele Mädchen – kam in Scharen, stauenden Mündern entfuhr vielfach ein „Ist ja wirklich toll!“ Viele haben die Gebrüder Fendt noch erlebt – auf den Landtechnischen Unternehmertagen, als sie noch in Rottach-Egern am Tegernsee stattfanden. Hermann Merschroth verkörperte weiter, was diese Unternehmer uns damals zeigten und was sie mit der Schaffung dieser großartigen Marke Fendt auszeichnete, die weltweites Synonym für bestes „Made (und nicht nur „engineered“) in Germany“ wurde.

Mit Hermann Merschroth haben wir eine herausragende Persönlichkeit der Landtechnikbranche verloren, einen Freund und Mentor, dessen so menschliches Wesen uns in seinen Bann schlug. Der deutsche Landmaschinenhandel sagt ihm ein letztes Mal Dank. Wir bewahren Hermann Merschroth einen Platz in unseren Herzen.

Thomas Fleischmann,
Hauptgeschäftsführer

Ulf Kopplin
Präsident



Bauern haben Hermann Merschroth hoch geschätzt

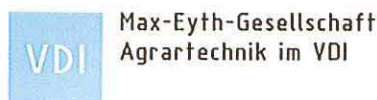
Hermann Merschroth, Sprecher der Geschäftsführung von AGCO/Fendt, ist am 1. März 2009 verstorben. Mit seinem Tod verliert die Landtechnikbranche eine herausragende und über Jahrzehnte prägende Persönlichkeit. Der Berufsstand hat laut Gerd Sonnleitner, Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), Hermann

Merschroth als Fachmann, Ratgeber, Förderer und Freund hoch geschätzt. In mehr als drei Jahrzehnten habe der im hessischen Pfungstadt-Hahn geborene Landwirtssohn die Entwicklung und die heutige Bedeutung der Marke Fendt entscheidend geprägt. Dabei habe er bei aller Internationalität und allen Managementaufgaben im Unternehmen die Bodenhaftung und Bodenständigkeit nicht verloren. „Die Sprache der Bauern hat er nie verlernt und handelte in „seinem“ Unternehmen im Sinne eines nachhaltigen Erfolgs“, schrieb Sonnleitner der Trauerfamilie.



Merschroth war mehr als 30 Jahre für Fendt tätig, seit 2004 als Sprecher der Geschäftsführung. Darüber hinaus gehörte er seit Januar 2004 als Vice President dem Top-Management der Muttergesellschaft AGCO Corporation, Duluth, Georgia, USA, an und hatte als Brand Director die Gesamtverantwortung für die Marke Fendt. Im September 2007 wählte ihn der Fachverband Landtechnik im VDMA zum zweiten Mal zu seinem Präsidenten.

*Gerd Sonnleitner mit Frau Karin
Präsident des DBV und BBV*



Deutsche und internationale Agrartechnikbranche verliert engagierten Vordenker

Völlig überraschend traf den Vorstand der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI (VDI-MEG) die Nachricht, dass Dipl.-Ing. Hermann Merschroth am 1. März plötzlich und völlig unerwartet verstorben ist. Mit ihm verlieren die deutsche und die internationale Agrartechnikbranche einen engagierten Vordenker und Wegbereiter. Für die VDI-MEG war Merschroth insbesondere Partner in seinen herausragenden Funktionen im Ehrenamt des VDMA Landtechnik und im Hauptvorstand des VDMA. Als Vorsitzender des VDMA Landtechnik hat er gemeinsame Aktivitäten von VDMA und VDI unterstützt und vorangetrieben. So konnte die Forschungsförderung Agrartechnik über die MANUFUTURE-Subplattform Agricultural Engineering and Technologies (AET) auf EU-Ebene institutionalisiert werden.



Zur Zusammenarbeit von Industrie und Hochschulen auf dem Gebiet der Agrartechnik gaben VDMA Landtechnik und VDI-MEG 2006 ein gemeinsames Positionspapier heraus, das große Beachtung in Politik, Wissenschaft und Industrie gefunden hat. Der Vorstand VDI-MEG ist dankbar für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit Hermann Merschroth. Die Gemeinschaft der Agrartechniker wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Vorstands der Max-Eyth-Gesellschaft Agrartechnik im VDI

A. Herrmann

*Dr. Andreas Herrmann
Geschäftsführer*

Dem personifizierten Fendt-Mann



Mit Erschütterung mussten wir, die AGRAVIS Raiffeisen AG, zu Wochenbeginn vom plötzlichen und unerwarteten Tod Hermann Merschroths erfahren. Wir bleiben zurück und müssen fortan ohne einen engagierten und kompetenten Geschäftspartner auskommen. Hermann Merschroth hinterlässt eine Lücke, die zu schließen eine große Herausforderung ist. Wir kannten Hermann Merschroth sowohl in menschlicher als auch in fachlicher Hinsicht als heraus-

ragende Persönlichkeit. Er war im wahrsten Sinne des Wortes der personifizierte Fendt-Mann. Sein Tod ist für die Angehörigen und Freunde ein schmerzlicher Verlust. Neben seinen Kollegen in der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat, dem Betriebsrat und der Belegschaft von Fendt, trauern auch wir, die AGRAVIS Raiffeisen AG, nun um einen Menschen, der unser Unternehmen über 30 Jahre als zuverlässiger Geschäftspartner begleitet hat. In den über drei Jahrzehnten seiner Geschäftstätigkeit beeinflusste er entscheidend die Entwicklung der Marke Fendt und prägte maßgeblich deren heutige Bedeutung. Unermüdlich trieb Hermann Merschroth den Fortschritt des Unternehmens voran und untermauerte so auch die Zusammenarbeit zwischen

Fendt und der AGRAVIS Raiffeisen AG. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass Fendt ein verlässlicher Partner für unser Unternehmen geworden ist. Wir haben Hermann Merschroth in all den Jahren schätzen gelernt. Seine offene Art, seine Menschlichkeit sowie seine Begeisterungsfähigkeit haben ihn für uns unersetzlich gemacht. Es war immer eine Bereicherung während unserer Geschäftsgespräche, seine kompetenten Ratschläge aufzunehmen und seinen Ideenreichtum zu erfahren. Sicherlich waren wir auch mal unterschiedlicher Meinung, aber auch die Kompromissfähigkeit und der Wille, ein Ziel gemeinsam zu erreichen, zeichneten ihn aus. Er erarbeitete sich mit viel Engagement ein Vertrauen, was für die AGRAVIS Raiffeisen AG das Fundament einer guten Zusammenarbeit war. Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG hat Hermann Merschroth ein hohes Ansehen genossen. Wir werden seiner stets mit Hochachtung gedenken. Unsere Anteilnahme gehört aber auch seiner Familie, den Angehörigen und Freunden, aus deren Mitte ein geliebter Mensch gerissen wurde. In den vor ihnen liegenden schweren Stunden werden wir in Gedanken bei ihnen sein.



Johannes Schulte-Althoff, Technik-Vorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG

Gelegentlich als „BayWajaner“ gefühlt

Die Nachricht vom plötzlichen Tod von Hermann Merschroth hat uns zutiefst bewegt. Denn wir haben mit ihm nicht nur einen engen Geschäftspartner verloren, sondern auch einen treuen Freund der BayWa und eine Persönlichkeit, die wir hoch geschätzt haben. Deshalb nehmen wir erschüttert und mit großer Trauer Anteil an dem schweren Verlust, den unser traditioneller Techniklieferant Fendt und die Familie des Verstorbenen erlitten haben.

Mit Hermann Merschroth verbinden wir drei Jahrzehnte des erfolgreichen Aufstiegs der Marke Fendt zu einem internationalen und innovativen Premium-Produkt des Traktorenmarkts. Er hat mit seiner Führungskraft die Firma Fendt auch nach schwierigen Zeiten wieder nach vorne gebracht und wesentlich dazu beigetragen, Fendt zu einer innovativen und internationalen Topmarke weiter zu entwickeln. Mit seinen Managerfähigkeiten und seinem in der Branche hoch geschätzten Fachwissen hat Hermann Merschroth besonders in den letzten Jahren unter dem Dach des AGCO-Konzerns den steilen Aufwärtstrend des Traktoren- und zwischenzeitlich auch Mähdrescherherstellers gesichert.

Als größter Vertriebspartner von Fendt arbeiten wir seit nahezu acht Jahrzehnten sehr eng mit dem für uns wichtigsten Traktorenhersteller zusammen. Dies ist ein außergewöhnliches Beispiel für eine nachhaltige, enge und sehr erfolgreiche Verbindung zweier unabhängiger Unternehmen. Die Grundlage für diese fruchtbare Partnerschaft ist das gemeinsame Ziel, Spitzentech-



nik mit Wirtschaftlichkeit zu verbinden, von der Entwicklung, über Produktion, Vertrieb, Service, bis zu den Ersatzteilen. Dafür waren in den letzten drei Jahrzehnten die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die persönliche Freundschaft mit Hermann Merschroth eine entscheidende Grundlage. Dies gilt auch für die frühere WLZ Raiffeisen AG, die 2003 mit der BayWa fusioniert worden ist. Hermann Merschroth hat sich selbst gelegentlich mit Blick auf die Bedeutung des wichtigsten Vertriebspartners als „BayWajaner“ bezeichnet. Er hat nicht nur den Kontakt zum Management gesucht, sondern auch zu unserem Verkaufs- und Serviceteam, das er persönlich mit Namen kannte und mit ihm auch auf Augenhöhe sprach. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit hat er alle motiviert und sie gerade in schwierigen Zeiten wieder aufgebaut. Seine Geradlinigkeit und Verlässlichkeit waren seine persönlichen Markenzeichen, die ihn zu einem echten Partner und oft auch zu einem geselligen Kumpel gemacht haben. Umso mehr werden Fendt, der AGCO-Konzern und auch wir die herausragende und hochgeschätzte Persönlichkeit von Herrmann Merschroth vermissen. Zusammen mit vielen ehemaligen und aktiven Mitarbeitern der BayWa AG werden wir deshalb den Verstorbenen mit Hochachtung in Erinnerung behalten.

Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender der BayWa AG
 Roland Schuler, Technik-Vorstand der BayWa AG
 Manfred Nüssel, DRV-Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender der BayWa AG

Stabiles Fundament für erfolgreiche Zukunft

Zutiefst betroffen haben wir Nachricht vom viel zu frühen Tode von Herrn Dipl.-Ing. Hermann Merschroth erhalten. Sein plötzlicher Tod bedeutet zweifelsohne einen unersetzbaren Verlust. So hat Hermann Merschroth nahezu sein gesamtes Berufsleben in den Dienst von AGCO/Fendt gestellt. Mit großem Geschick und mit ebenso großer Weitsicht hat er dabei die Entwicklung der Firma Fendt von einem regional tätigen, mittelständisch geprägten Agrartechnikunternehmen hin zu einem der wertvollsten Bestandteile des weltweit im Agrargeschäft erfolgreich agierenden AGCO-Konzerns vorangetrieben.

Das berufliche Wirken von Hermann Merschroth hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Fendt zweifelsohne zur weltweit herausragendsten Schlepper-Marke geworden ist, welche richtungsweisend und mit immer neuen Meilensteinen den agrartechnischen Fortschritt vorantreibt.

Damit hat Hermann Merschroth ebenfalls großen Anteil daran gehabt, dass die praktizierende Landwirtschaft stets in die Lage versetzt worden ist, im ständigen Strukturwandel durch den

Einsatz der innovativsten, leistungsfähigsten und effizientesten Schlepper erfolgreich zu bestehen.

Die RWZ Rhein-Main eG verbindet mit AGCO/Fendt eine jahrzehntelange sehr enge und erfolgreiche Partnerschaft im Agrartechnik- und insbesondere im Schleppergeschäft. Diese bisherigen Erfolge sind stabiles Fundament für eine ebenso erfolgreiche gemeinsame Zukunft.

Für die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG war Hermann Merschroth dank seiner hohen unternehmerischen Qualitäten, seiner Gradlinigkeit und auch dank seiner positiven Einstellung zur genossenschaftlichen Organisation stets ein geschätzter Geschäfts- und angenehmer Gesprächspartner.

Mit dem Tod von Hermann Merschroth haben wir eine herausragende Persönlichkeit verloren, welche weit über die Agrartechnikbranche hinaus anerkannt und geschätzt war.

Der Vorstand

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG

Vertriebspolitik unseres Unternehmens mit der Marke Fendt mitgestaltet



Der plötzliche und unerwartete Tod des Vice-Präsidenten und Sprechers der AGCO-Fendt-Geschäftsführung Herrn Dipl.-Ing. Hermann Merschroth erfüllt uns mit tiefer Trauer. Nach dem Studium der Agrarwissenschaften trat Hermann Merschroth vor über 30 Jahren in die Dienste der Firma Fendt ein. Zunächst durchlief er wie viele spätere Führungskräfte auch die Abteilung Landtechnik, die für Vorführungen, Schulungen und Maschinenpräsentationen im In- und Ausland zuständig ist. Bereits dort gab es erste Berührungspunkte zu unserem Unternehmen, der damaligen Raiffeisen Hessenland. Nach

einigen Jahren übernahm er dann die Leitung dieser Abteilung. Während dieser Zeit begann seine intensive Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsbereich. Hier brachte er viele wegweisende Ideen und Vorschläge ein. Gerade hier machte sich seine Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen bemerkbar. Ende der 80iger Jahre wurde Hermann Merschroth Vertriebsleiter Deutschland. Nach kurzer Zeit wurde ihm auch die Verantwortung für die Exportmärkte übertragen. Dank seiner maßgeblichen Unterstützung wurde die Marke Fendt in unserem Hause zur führenden Schleppermarkte etabliert. Nach Übernahme des Unternehmens Fendt durch die AGCO-Cooperation Mitte der 90iger Jahre wurde Hermann Merschroth Mitglied der Geschäfts-

führung mit dem Zuständigkeitsbereich Vertrieb. Später erfolgte die Ernennung zum Vice-Präsident im AGCO-Konzern und Sprecher der AGCO-Fendt-Geschäftsführung.

Unter seiner Leitung wurde noch kürzlich ein wegweisendes und strategisch bedeutsames Investitionsprogramm zur Erweiterung der Produktionskapazitäten und des Schulungsangebotes in Marktoberdorf auf den Weg gebracht. Dadurch wurde ein wesentlicher Beitrag zur Standort- und einer damit verbundenen Beschäftigungssicherung sowie der Weiterentwicklung der Marke Fendt geleistet.

Die Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen ist seit über 50 Jahren Vertriebspartner des Hauses Fendt. Während der gesamten beruflichen Zeit von Hermann Merschroth in diesem Konzern war er unserem Hause in den verschiedenen Positionen eng verbunden.

Hermann Merschroth war eine Persönlichkeit, die mit großem Engagement, Zielstrebigkeit und Weitblick die Vertriebspolitik unseres Unternehmens mit der Marke Fendt mitgestaltet hat. Es ist die freundschaftliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit, die das Verhältnis zu Hermann Merschroth ausgemacht hat. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung

Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH

Er lebte für die Marke Fendt

Die erste Verkäuferschulung meines Lebens besuchte ich 1984 in Marktoberdorf. Einer der Referenten an diesem Tag war Hermann Merschroth. Der dreißigminütige Vortrag verging wie im Fluge. Mit seiner großen Begeisterung für Fendt Traktoren sprach er völlig frei ohne ein Konzept in der Hand und überzeugte seine Zuhörer und mich sofort.

Hier wirkte eine Persönlichkeit, die für den Traktor und ganz besonders für die Marke Fendt lebte. Sein Vortrag war energiegeladener und kraftvoller. Nicht zuletzt durch seine physische Ausstrahlung wurde auch der letzte Zweifler überzeugt. Mit diesem Enthusiasmus durfte ich ihn mehr als zwanzig Jahre immer wieder erleben und begleiten.

Hermann Merschroth stand immer unbeirrbar für Fendt ein. Mit seiner ungeheuren Energie war er maßgeblich am Aufbau der Marke Fendt in Deutschland und besonders auch im Ausland beteiligt. Unter seiner Ägide wurde das für Fendt sehr wichtige Vario-Getriebe zur Produktionsreife und in den Markt gebracht. Diese Bausteine haben ihm zu einer Schlüsselposition in der gesamten Branche verholfen, an der nichts vorbei lief. Neben dem Wirken für das Haus Fendt, hatte er auch die Belange der Region Allgäu, der Mitarbeiter, der Geschäftspartner



und der Branche im Blick. In allen Bereichen wurde ihm großes Vertrauen entgegengebracht und sein Einsatz war unermüdlich. Er wollte und er musste an vorderster Front stehen – blieb aber doch immer fair.

Für mich war es eine große Ehre, mit Hermann Merschroth zusammen zu arbeiten. Ich werde seinen Mut, seinen Elan, sein Wissen und seinen Humor sehr vermissen. Wir konnten uns wenn es hart auf hart kam einhundertprozentig auf ihn verlassen. Er war für uns eine große Inspirationsquelle. Wir werden versuchen das weiterzuführen, was er begonnen hat.

Hans-Peter Fricke

„Liebe Freunde, so geht's nicht“!



Die österreichische Landtechnik-Branche steht unter Schock. Der langjährige Mentor der österreichischen Fendt-Händler ist nicht mehr. Hermann Merschroth, bis zuletzt voller Pläne und Ziele, ist mit nur 58 Jahren schnell und völlig unerwartet von uns gegangen.

Eine jahrzehntelange Freundschaft verband schon unsere Väter mit Hermann Merschroth. Mit unglaublichem Elan und Einsatz war er maßgeblich an der Positionierung der Marke Fendt und der Entstehung der heutigen Importeursstruktur in Österreich beteiligt.

Er hat die Intentionen der jungen ACA-Gruppe im Jahr 2007, teilweise auch gegen den Widerstand der Väter und früheren Chefs der Familien-Unternehmen, immer unterstützt. Ohne ihn und die gesamte Fendt-Führungsgruppe hätte es die ACA in Österreich vermutlich nicht in dieser durchschlagskräftigen Form gegeben.

Er war in alle maßgeblichen Entscheidungen, die seine österreichische Fendt-Familie betrafen, eingebunden. In einer vaterähnlichen Rolle hatte er immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Handelspartner.

„Liebe Freunde, so geht's nicht“! Dieses Zitat verwendete Hermann Merschroth immer dann, wenn es einmal nicht so glatt lief. Doch das tat der Freundschaft keinen Abbruch. Man setzte sich zusammen, besprach die Angelegenheit – und damit war die Sache vom Tisch.

Mit Hermann Merschroth verlieren wir nicht nur einen Mentor und eine große Persönlichkeit, sondern vor allem auch einen guten Freund. Er wird uns immer unvergesslich bleiben.

Harald Janu
im Namen der ACA-Gruppe
(Peter Huber, Mario Perchtold, Elmar Stumpf, Georg Roher,
Harald Janu, Markus Bierbauer – v.li.n.re.)

Er ist stets am Boden und Mensch geblieben

ZG Raiffeisen

Am vergangenen Sonntag, 1. März 2009,
verstarb plötzlich und für alle völlig unerwartet

Dipl.-Ing. Hermann Merschroth
Vice President im AGCO Konzern
Sprecher der AGCO/Fendt-Geschäftsführung

Ein Name, den alle ZG Raiffeisen Technik Mitarbeiter kennen. Seit seinem Eintritt bei der Firma Xaver Fendt im Jahre 1976 lebte er für "sein" Unternehmen. Er hatte Fendt-Blut in den Adern und wusste damals schon den gelegten Schienen nach oben zu folgen. Wir können uns noch gut an seine Anfangsjahre in der Abteilung Landtechnik im Unternehmen Fendt erinnern. Schon im März 1981 begeisterte er im Rhein-Neckar-Kreis bei einer Fendt-Info-Veranstaltung am Abend 200 Landwirte mit der neuesten „Farmer-Technik“. Beim geringsten Anzeichen nachlassender Konzentration wusste er genau, wie er das Publikum wieder fesseln konnte. Mit seiner markanten Stimme und seinen rhetorischen Fähigkeiten war er stets in der Lage, die Aufmerksamkeit der Zuhörer wieder zu erlangen. Seine Ausführungen über die hervorragende Fendt-Technik waren so präzise und kompetent, dass es für die Teilnehmer nicht schwer war, sich alles bildlich vorzustellen. Der Weg war steil, aber er hatte ein Ziel, das er unbeirrt verfolgte und im Jahr 2004 mit der Ernennung zum Vice President und

Sprecher der AGCO/Fendt-Geschäftsführung belohnt wurde. In vielen Jahresgesprächen haben wir kontrovers diskutiert; Hermann Merschroth für „seine“ Firma Fendt und wir im Sinne der ZG. Es wurde immer ein gemeinsamer Weg gefunden und bei aller Hektik, allem Stress, bei jedem Gedanken an Umsatz, Stückzahl und Marktanteil zeigte er immer seine menschliche Seite, die wir sehr an ihm schätzten. Auch wenn schier Unmögliches erreicht werden sollte, er zeigte immer reelle Möglichkeiten auf, doch ans Ziel zu kommen. Hermann Merschroth hat nie vergessen, wo sein Ursprung war. Er ist stets am Boden und Mensch geblieben, trotz seiner Popularität und Führungsposition. Die Landtechnik-Branche verliert mit ihm eine Kapazität, einen Experten auf diesem Sektor. Hermann Merschroth hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er wird für uns immer unvergessen bleiben und im Zusammenhang mit dem Namen Fendt nicht wegzudenken sein.

Unser tiefes Mitgefühl gilt allen Angehörigen.

In stillem Gedenken,

ZG Raiffeisen eG
76137 Karlsruhe

Wir trauern um eine große Persönlichkeit der deutschen Landtechnikindustrie

Dipl.-Ing. Hermann Merschroth

**Vorsitzender des VDMA Landtechnik
Vorsitzender des Ausstellungsausschusses der AGRITECHNICA
Mitglied im DLG-Gesamtausschuss**

Sein Können, seine Kraft und sein Herzblut hat er in vorbildlicher Weise über drei Jahrzehnte in das Unternehmen Fendt eingebracht und maßgeblich zu dessen Entwicklung und heutiger Bedeutung beigetragen. Von der Zukunftsfähigkeit der Agrarwirtschaft am Standort Deutschland überzeugt, war ihm der persönliche Einsatz für die Landwirte ein wichtiges Anliegen. Ausgeprägter Weitblick, Optimismus und Gestaltungswille zeichneten ihn als zukunftsorientierten und verlässlichen Unternehmer aus.

Als langjähriges Mitglied und zuletzt als Vorsitzender im AGRITECHNICA-Ausstellungsausschuss setzte er sich mit großem Engagement für die Weiterentwicklung dieser Fachausstellung zu ihrer heutigen Bedeutung ein. Besonders am Herzen lagen ihm die Förderung und das Gespräch mit jungen Nachwuchskräften in der Agrarwirtschaft, so insbesondere mit den DLG-Trainees. Er war für sie als Persönlichkeit von großer Souveränität und Ausstrahlung ein Vorbild. Wir trauern um diesen Menschen. Hermann Merschroth hat sich um die deutsche Landtechnik, um die deutsche Landwirtschaft und um die DLG bleibende Verdienste erworben.

Präsidium, Vorstand und Mitarbeiter
der DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)

Carl-Albrecht Bartmer
Präsident

Wir trauern um

Herrn Hermann Merschroth

* 5. Juni 1950

† 1. März 2009

Mit Erschütterung haben wir vom plötzlichen und unerwarteten Tod Hermann Merschroths erfahren.

In seiner über drei Jahrzehnte währenden Geschäftstätigkeit prägte er entscheidend die Entwicklung der Marke Fendt.

Unermüdlich trieb er den Fortschritt des Unternehmens voran und untermauerte somit auch die Zusammenarbeit zwischen Fendt und der AGRAVIS Raiffeisen AG. Sein fundiertes Wissen, sein Einsatz für das Unternehmen und die Marke Fendt, sowie sein engagiertes und kompetentes Auftreten haben ihn für uns zu einem geschätzten Partner gemacht. Es war für uns stets eine Bereicherung, seine offene Art, seine Begeisterungsfähigkeit und seinen Ideenreichtum zu erfahren.

Bei der AGRAVIS Raiffeisen AG hat Hermann Merschroth stets hohes Ansehen genossen. Wir werden seiner mit Hochachtung gedenken.

Hannover/Münster, im März 2009

AGRAVIS Raiffeisen AG

Vorstand, Aufsichtsrat, Beirat und Mitarbeiter

Wir trauern um

DIPL.-ING. HERMANN MERSCHROTH

der am 1. März 2009 im Alter von 58 Jahren plötzlich verstorben ist.

Mit Hermann Merschroth, Sprecher der AGCO/Fendt-Geschäftsführung und Vice President im AGCO-Konzern, verbinden wir drei Jahrzehnte des erfolgreichen Aufstiegs der Marke Fendt zu einem internationalen und innovativen Premium-Produkt des Traktorenmarktes.

Als größter Vertriebspartner von Fendt bleiben wir Hermann Merschroth für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die persönliche Freundschaft in Dank verbunden. Umso mehr werden wir die herausragende und hochgeschätzte Persönlichkeit von Hermann Merschroth vermissen.

Zusammen mit vielen aktiven und ehemaligen Mitarbeitern der BayWa AG werden wir des Verstorbenen in bleibender Hochachtung gedenken.

Vorstand, Betriebsrat
sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der BayWa AG



Er war aus einem besonderen Holz geschnitzt ...

Wir trauern um einen großen Freund und Förderer unseres Hauses

Hermann Merschroth Dipl.-Ing.

* 05. Juni 1950 † 1. März 2009

Maurizio Vischi
President

Trelleborg
Wheel Systems SpA

Paolo Pompei
President Business Unit
Agricultural and
Forestry Tires

Rolf Christmann
Managing Director
Trelleborg
Wheel Systems GmbH

MIT DIPL.-ING. HERMANN MERSCHROTH VERLIEREN WIR
EINE GENAUSO ENGAGIERTE WIE KOMPETENTE,
DEN BELANGEN DES DEUTSCHEN LANDMASCHINENHANDELS
AUFGESCHLOSSENE UNTERNEHMERPERSÖNLICHKEIT
UND DEN VORSITZENDEN DES VERBANDES
UNSERER PARTNER AUF HERSTELLERSEITE.

IN WÜRDIGUNG UND TIEFER TRAUER NEHMEN WIR ABSCHIED

VOM PRÄSIDENTEN
DES FACHVERBANDES LANDTECHNIK IM VDMA

HERMANN MERSCHROTH

* 5. JUNI 1950

† 1. MÄRZ 2009

H.A.G.
HAUPTARBEITSGEMEINSCHAFT DES
LANDMASCHINEN- HANDELS UND -HANDWERKS

PRÄSIDIUM
VORSTAND
GESCHÄFTSSTELLE

RUHRALLEE 12 45138 ESSEN

Nachruf

Wir nehmen tief bewegt Abschied von

Dipl.-Ing. Hermann Merschroth

Vice President im AGCO Konzern
Sprecher AGCO/Fendt-Geschäftsführung
Präsident des Fachverbandes Landtechnik im VDMA,

der am Sonntag, 1. März 2009 unerwartet verstorben ist.

Hermann Merschroth war eine beeindruckende Persönlichkeit. In über 30 Jahren Berufstätigkeit hat er nicht nur die Marke Fendt, sondern auch die Landtechnikbranche ganz entscheidend geprägt. Für unsere Mitarbeiter war er als Meinungsbildner immer ein gefragter und kompetenter Gesprächspartner.

Wir nehmen mit Dank und Anerkennung von ihm Abschied.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Mitarbeiter und Geschäftsführung
des dlV Deutscher Landwirtschaftsverlag
München · Hannover · Berlin, im März 2009

Trauerfeier am Freitag, dem 6. März 2009 um 11.00 Uhr im Modeon in Marktoberdorf.